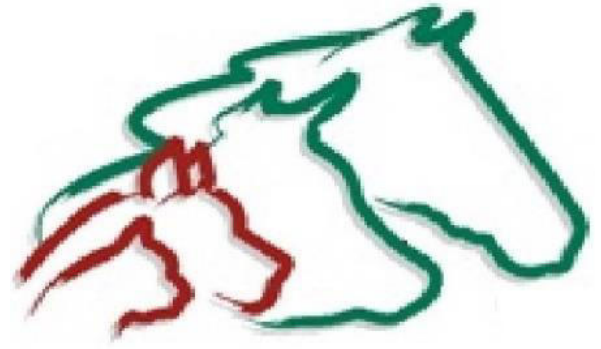


# Impfungen für den Hund



## Die Impfung

Eine Impfung verhindert eine Erkrankung oder sorgt dafür, dass diese deutlich kürzer und milder verläuft. Viele Infektionskrankheiten, gegen die wir impfen können, sind häufig tödlich. Die Impfung ist eine einfache und sichere Methode, das Tier zu schützen und Behandlungskosten zu sparen. Doch Impfungen schützen auch uns Menschen vor Krankheiten, die durch Tiere übertragen werden.

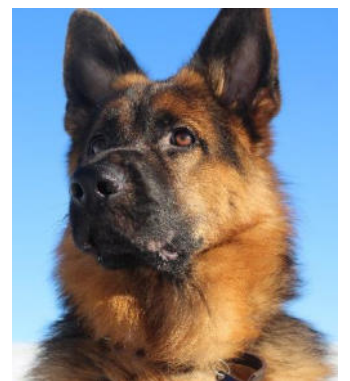
Prinzipiell gibt es **keine Pflicht zum Impfen**. Allerdings schreibt die **Tollwut-Verordnung** vor, dass Hunde und Katzen, die Kontakt mit einem tollwutkranken Tier hatten, getötet werden müssen, wenn sie keinen wirksamen Impfschutz haben. Und der besteht nur dann, wenn die Impfung regelmäßig entsprechend der Angaben des Herstellers aufgefrischt wurde.

Wer ins **europäische Ausland verreisen** will, muss generell eine Tollwutimpfung mit einem Eintrag in den **EU-Heimtierausweis** nachweisen. Für Reisen in Länder außerhalb der EU wird oft verlangt, dass die Tollwutimpfung **höchstens zwölf Monate** alt sein darf. Auch weitere Impfungen, z.B. gegen Staupe, oder Wirksamkeitsnachweise werden von einigen Ländern gefordert.



## So infiziert sich der Hund

Hunde können sich auf direktem Weg (z. B. gegenseitiges Beschnuppern, Belecken, kämpferische Auseinandersetzung) oder indirektem Weg (z. B. Schnüffeln an Ausscheidungen kranker Artgenossen, Übertragung des Erregers durch Hände der Bezugsperson, Schuhwerk oder Gebrauchsgegenstände wie Futterschüsseln etc.) anstecken. Aber nicht nur erkrankte Tiere tragen zur Verbreitung der Infektion bei, auch gesund erscheinende können die Erreger beherbergen und ausscheiden, ohne dabei selbst zu erkranken.



## Wogegen wird der Hund geimpft?

Die Empfehlungen der **Ständigen Impfkommission Veterinärmedizin (StIKo Vet)** folgen dem Grundsatz, dass nur das getan werden soll, was notwendig ist. Grundsätzlich müssen Hunde gegen die schwerwiegendsten Erkrankungen, an denen sie sich unabhängig von ihrer Haltungsform infizieren können und gegen solche, die auf den Menschen übertragen werden können, zu jeder Zeit geschützt sein. Beim Hund gilt das für Leptospirose, Parvovirose und Staupe.

Außerdem stehen für Phasen mit erhöhter Infektionsgefahr (viel Kontakt zu Artgenossen z. B. in Welpengruppen und Tierpensionen oder für grenz-überschreitendes Reisen) Impfungen gegen Borreliose, Leishmaniose, Pilzinfektionen, Tollwut und Zwingerhusten zur Verfügung.

Die übliche **Impfung SHPPiL(T)** umfasst diese Erkrankungen.

- **Staupe**

Die Staupe als die wohl bekannteste Viruserkrankung des Hundes, zeigt ein vielgestaltiges Krankheitsbild. Nach den Erstsymptomen hohes Fieber, Fressunlust und Mattigkeit entwickeln sich verschiedene Formen, die oft ineinander übergehen: die Lungenform (Husten, Atembeschwerden), die Magen-Darm-Form (Erbrechen, Durchfall), die nervöse Form (Bewegungsstörungen, Lähmungen, Krämpfe), die Hautform (blasiger Hautausschlag) und die Hartballenkrankheit (übermäßige Verhornung der Sohlenballen und des Nasenspiegels).

Dauerhafte Schäden bei Überleben der Krankheit sind das sogenannte Staupegebiss (Defekte des Zahnschmelzes bei Erkrankung im Alter des Zahnwechsels), Verhaltensstörungen und Epilepsie. **In den letzten Jahren wurde die Staupe wieder zunehmend beobachtet.**

- **Hepatitis (HCC)**

Auch die ansteckende Leberentzündung wird durch ein Virus hervorgerufen. Ihr Verlauf ist bei jungen Hunden meist schwerer als bei älteren Tieren. Welpen sterben mitunter plötzlich, ohne vorher Symptome aufgewiesen zu haben. Bei langsamerem Verlauf ähnelt die Krankheit der Staupe. Zusätzlich zeigen die Hunde häufig eine deutliche Schmerzhaftigkeit im Bauchbereich und Schleimhautblutungen. Zu den Spätschäden zählen Trübungen der Hornhaut des Auges, zum Teil Erblindung.

- **Parvovirose**

Das Krankheitsbild der Parvovirose ist je nach Alter des Hundes unterschiedlich ausgeprägt. Welpen unter drei Monaten sterben oft plötzlich ohne weitere Symptome aufgrund einer Herzmuskelentzündung. Ältere Hunde dagegen zeigen eine schwere Magen-Darm-Entzündung mit Fieber, starkem Erbrechen und massivem, meist blutig werdendem Durchfall. Für junge Hunde endet auch diese Verlaufsform häufig tödlich. Parvovirose ist auf **Katzen übertragbar**.



- Parainfluenza

Das Canine Parainfluenzavirus ist ein Virus der Atemwege und zählt zu den Viren, die bei Hunden Zwingerhusten verursachen können. Es ist hoch ansteckend und entwickelt sich häufig in Situationen, in denen viele Hunde in unmittelbarer Nähe zueinander leben. Wenn Ihr Welpen an Caniner Parainfluenza leidet, treten wahrscheinlich die folgenden Symptome auf: ein trockener, stoßartiger Husten; Fieber und hohe Temperatur; eine laufende Nase; Niesen; Augenentzündung; Depressionen, Lethargie und Appetitlosigkeit

- Leptospirose

Erreger der Leptospirose, auch Stuttgarter Hundeseuche oder Weil'sche Krankheit genannt, sind im Wasser lebende Bakterien (Leptospiren). Sie dringen über Haut und Schleimhäute in den Körper ein und erreichen über das Blut nahezu alle Organe. Die klinischen Symptome sind entsprechend vielfältig: Fieber, Erbrechen, Durchfall, geschwürige Veränderungen der Maulschleimhaut, Schwäche, Gelbsucht durch Leberschädigung, verminderte Harnausscheidung durch Nierenschädigung, Atembeschwerden, Lähmungserscheinungen. **Menschen können sich anstecken**, wenn der Urin infizierter Hunde auf Schleimhäute oder Hautwunden gelangt.

- Tollwut

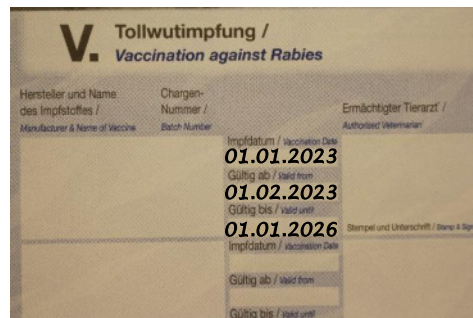
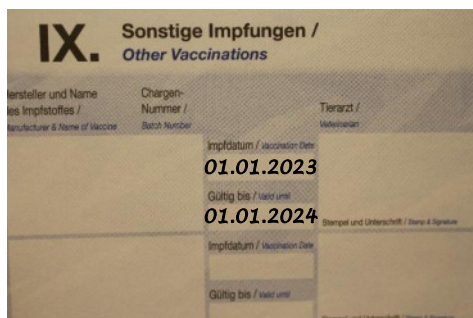
Die Tollwut wird durch ein weltweit verbreitetes Virus hervorgerufen und verläuft immer tödlich. Die Infektion erfolgt in der Regel durch den virushaltigen Speichel beim Biss eines erkrankten Tieres, eine Ansteckung über Hautwunden ist jedoch ebenfalls möglich. Auch der **Mensch ist gefährdet**.

Als **Grundimmunisierungen von Welpen** gelten alle Impfungen in den ersten beiden Lebensjahren.

\*Studien haben inzwischen belegt, dass mütterliche Antikörper häufig noch nach der 12. Lebenswoche aktiv sind, sodass sich nach der zweiten Impfung in der 12. Lebenswoche eine dritte Impfung in der 16. Lebenswoche als sinnvoll erwiesen hat.

Alter	Staupe	Hepatitis	Parvovirose	Parainfluenza	Leptospirose	Tollwut
8 Wochen	X	X	X	X	X	
12 Wochen	X	X	X	X	X	X
16 Wochen*	X	X	X	X	X	X
15 Monate	X	X	X	X	X	X

Nach erfolgreicher Grundimmunisierung werden **Wiederholungsimpfungen** im Abstand von **einem (SHPPiL-Impfung)** bis zu **drei Jahren (Tollwutimpfung)** empfohlen.



Impfungen gegen diese Infektionen empfiehlt der Tierarzt **individuell** – je nach Lebensumständen des Tieres und/oder aktueller Seuchenlage:

- Ansteckende Leberentzündung
- Borreliose
- Leishmaniose
- Pilzinfektionen
- Tollwut

**Quellen:**

- Bundestierärztekammer e.V.
- Bundesverband praktizierender Tierärzte e.V.
- Ständige Impfkommision Veterinärmedizin (StiKo Vet) am Friedrich-Loeffler-Institut